



DER MINISTERPRÄSIDENT DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Grußwort

Albert Camus hat einmal gesagt: *„Eine freie Presse kann gut oder schlecht sein, aber eine Presse ohne Freiheit kann nur schlecht sein.“*

Treffender kann man die Bedeutung der Presse- und Meinungsfreiheit wohl kaum formulieren. Sie ist ohne Zweifel eine der bedeutendsten Errungenschaften unserer Demokratie. Die Freiheit der Presse ist immer ein Indikator dafür, wie es um die Menschenrechte in einem Land insgesamt bestellt ist. Ich bin stolz und froh in einem Land zu leben, in dem die Presse- und Meinungsfreiheit dafür sorgt, dass mir nicht alles gefallen kann und auch nicht gefallen soll, was über mich in den Zeitungen geschrieben und im Fernsehen gesagt wird. Die Pressefreiheit ist für mich direkter Ausdruck einer funktionierenden Demokratie.

Als Schirmherr der achten Verleihung des Johann-Philipp-Palm-Preises freue ich mich daher besonders, dass der Preis auch in diesem Jahr wieder an Menschen und Institutionen geht, die sich mutig und entschlossen für die Meinungs- und Pressefreiheit eingesetzt haben. Ein Einsatz, den man nicht hoch genug achten kann, denn die Freiheit der Rede und unabhängig informierte Bürgerinnen und Bürger sind Grundpfeiler einer jeden demokratischen Gesellschaft. Die Ausübung dieser Rechte, die in unserer Gesellschaft zur Selbstverständlichkeit geworden ist, kann in

Unrechtsstaaten schlimmste berufliche und persönliche Folgen nach sich ziehen. Der Lebensweg seines Namensgebers, Johann Philip Palm, zeigt wie weit diese reichen können.

Aufgabe von Journalisten ist es nicht, den Mächtigen zu gefallen. Ihre Arbeit soll aufklären, mitunter aufdecken, Transparenz schaffen und die Bürgerinnen und Bürger dadurch in die Lage versetzen, sich ein unabhängiges Bild zu machen – die Grundvoraussetzung für eine freie Meinung. Der Johann-Philipp-Palm-Preis macht auf kritische Stimmen aufmerksam, die so mancher Despot gerne verstummen ließe.

Mit der türkischen Gruppe „Akademiker für den Frieden“ und der Radiojournalistin Ines Lydie GAKIZA aus Burundi hat sich die Jury in diesem Jahr erneut für herausragende journalistische Persönlichkeiten und würdige Preisträgerinnen und Preisträger entschieden. Ich möchte ihnen für Ihren Einsatz meine größte Achtung aussprechen. Sie stehen dafür, dass der Mensch selbst in Haft oder Exil frei im Geiste sein kann. Und sie erinnern uns daran, dass wir unsere Ideale und Werte immer wieder aufs Neue verteidigen müssen. Sie haben sich angesichts von Repressalien wie Haft und Verfolgung nicht einschüchtern lassen, sondern sind ihrem Gewissen gefolgt. Sie haben Mut, Entschlossenheit, Standhaftigkeit und Charakterstärke bewiesen. Sie haben die richtigen Fragen gestellt und sind Dingen auf den Grund gegangen, die andere gerne tief vergraben hätten. Allen Preisträgerinnen und Preisträgern wünsche ich, dass die Auszeichnung sie darin bestärkt, nicht aufzuhören diese für ihre Mitmenschen so wichtigen und für sie selbst so gefährlichen Fragen zu stellen.

Mein Dank gilt der Stifterfamilie und allen, die sich für die Stiftung engagieren. Ganz besonders danke ich aber jenen, die sich für die Ideale der Presse- und Meinungsfreiheit einsetzen – überall auf dieser Welt und unter teils härtesten Bedingungen.



Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg